Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg. 1878-1890 1884

10.8.1884 (No. 96)

urn:nbn:de:gbv:45:1-940902

Erfcheint wodentlich 3 Dal, am M livoch, Freitag und Abonnementspreis: Biertefjährlich 1 Mart.

Correspondent

Infernongevine:
Hir die breipaltige Cor318-Beile 10 Pf, dei Wiederholun-gen Nabatt.
Inferate werden angenommen: Langenstraße Ver. 72, Brüder-kraße Ver. 90, Kosenstr. Ver. 37 Ugentur: Büttner & Winter Annoncen-Expedition in Ol-benburg.

das Großherzogthum Oldenburg

Siebenter Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich: 216. Littmann.

Nº 96.

Oldenburg, Sonntag, den 10. Auguft.

1884.

Die Sonntagsfrage.

Was zunächst die göttlich e oder religiöse Besteutung des Sonntags betrifft, so ist diese über allen Zweisel erhaben, wenigstens für Christen. So lange es Christen gibt, hat ihnen dieser Tag als Tag des Herrn gegolten und läßt sich schon aus dem neuen Testament diese Bezeichnung als Tag des Herrn nachweisen (Offenb. Joh. 1, 10). Daß es darum überhaupt eine Sonntagsfrage gibt und diese immer brennender wird, daran ist nur der Umstand schuld, das aben der Christen immer werden das es immer daß eben der Christen immer weniger werden, daß es immer weniger solche gibt, die die Feier dieses Tages als selbste verständliche Christenpflicht ansehen, über welche gar nicht diskutirt werden kann. Ja den Sonntag zu feiern ist Christenpslicht, so gut wie es Christenpslicht ist, Nächstenliebe zu üben, den Eltern und der Obrigkeit gehorsam zu sein, der Keuscheit und der Sittlickeit, der Barmherzigkeit und

Menschenfreundlichkeit, der Mildthätigkeit und Wahrheit sich zu besleißigen, weil jenes so gnt, wie dieses von Gott selbst geboten ist. Zwar ließe sich vom theologisch = theoretischen Standpunkt darüber streiten, ob wirklich das Sabbathgebot, das die Heiligung des siebenten Gebotes verlangt, so ohne Weiteres auf den ersten Tag der Woche, unsern Sonntag,

zu übertragen sei, und es wird ja in der That von den Theologen darüber gestritten; für die Praxis kann kein Zweifel sein, daß es für den Sonntag gilt. Du sollst den Feiertag heiligen. Auf alle Fälle gehört das Sabbathgebot nicht zu den jüdischen Zeremonialgeboten, die für uns in Christo ihr Ende gefunden haben, sondern es gehört zu den Geboten, die Christus nicht aufgelöst, sondern erfüllt und uns zu erfüllen geboten hat, freilich nicht nach dem Buchsins zu erzuben geboten hat, freilich nicht nach dem Buchstaben, sondern nach dem Sinne und Geist. Und zu einer ängstlichen Buchstabenklauberei würde es gehören, wenn wir Shristen aus Knechtschaft unter den Buchstaben den siebenten Tag feiern wollten. Für uns ist es natürlich, daß wir den in der Erlösergeschichte wichtigsten Tag der Woche, den Aufserstehungstag Jesu, der zugleich auch der Gedenktag der Stiftung der christlichen Kirche durch die Ausgießung des beiligen Geistes ist seiern sinden sich das aufar der heiligen Geistes ist, seiern, finden sich doch außer der ge-nannten Stelle noch andere frühere im neuen Testament, die auf eine Hervorhebung dieses Tages schon in der Apostelzeit deuten. (1. Cor. 16, 2). Für die chriftliche Praxis also ift es wohl felbstverständlich, daß man das Sabbathgebot einfach auf den Conntag herübernimmt und daß alle Aussprüche der Schrift über ben Sabbath einfach vom Sonntag gelten. Und da ift benn das bedeutenofte, ben

bes zwischen Gott und Menschen. Bundeszeichen, baran man erkennt, ob einer ein Chrift, ein an Gott Gläubiger fei, Bundeszeichen jo gut, wie im alten Testament die Beschneibung, im neuen die Taufe. Und in der That, wird ja auch überall, wo Christen sind, dies Erkennungszeichen berschied felben fich finden, wie benn g. B. draußen auf bem Miffionsge-biet der Sonntag das deutlichste Unterscheidungszeichen zwischen

bereits driftianisirten und noch ungläubigen Seiden sein mirb. Was aber mit dem Tag, den Gott selbst ein Zeichen zwischen Ihm und uns nennt, zu geschehen hat, das liegt in den Worten: Feiern und Heiligen. Je nachdem man das Wort feiern mit dem Akkusativ oder mit der Bräposition an verbindet, hat es eine verschiedene Bedeutung : an einem Tage feiern heißt ruhen (vergl. bas Wort: Feiersabend), einen Tag feiern heißt ihn festlich zu begeben. (Bom Ruhen später bei ber hygieinischen Bedeutung des Sonn-tags). Man feiert den Sonntag, wenn man ihn besonders auszeichnet durch Festesfreude, wie es im Liede heißt : An diesem Tag hab deine Lust am herrn, und wenn man ihn heiligt, d. h. ihn heraus nimmt aus feinen Genoffen, ihn von den andern absondert und Gotte zusondert. Das Wie wollen wir hier nicht weiter ausführen, benn wir haben ja hier nicht eine Katechismusunterredung gu geben. Sier nur soviel, daß Luther in einer Auslegung des Sabbathgebotes uns genau sagt, wie der Sonntag zu heiligen sei, nämlich durch lebung des Gottesdienstes, des Gottesdienstes im Hause sowohl als auch ganz besonders im Gotieshause.

Wir sehen also, worin die religiöse Bedeutung des Sonntags liegt, der Tag gehört zunächst nicht uns, sondern Gott; den Tag hat Gott bei Einrichtung der Weltordnung gewissen sieh vorbehaten. Und was Gott einmal, so zu sagen, in die Sand genommen hat, bas bleibt heilig für alle Zeiten, bas ift herausgehoben und erhaben über alles andere. Und vorausgesetzt, daß wir noch einen christlichen Staat haben, woran man freilich manchmal start zu zweiseln geneigt sein möchte, so mußte die Bedeutung des Sonntags in religiöfer Beziehung auch für ben Staat feststehen und es durfte für den Staat tein Zweifel darüber bestehen, daß dieser Tag ein besonderes Recht hat, ein Recht, ein Grund-recht, das ihm um Gottesmillen verbrieft und verbürgt fein muß. Aber gerade, daß eine Sonntagsfrage eriftirt, ift ein Beweis bafür, daß die Gesammtheit an ber ersten und sonderlichsten Bedeutung des Sonntags irre geworbem ift, an feiner gottlichen Bedeutung. Dem Sonntag ift fein Recht als Tag bes herrn, wenn nicht gang abhanden ge= kommen, so doch flark verkummert. Doch das durfte uns bei der heutigen Zeitrichtung nicht wundern; mehr muß es uns wundern, daß man in unferer Beit, die fo ängftlich auf Bewahrung der öffentlichen Gesundheit bedacht ift und Sabbathe sollt ihr heiligen, daß sie sein ein Zeichen zwis auf alle möglichen künstlichen Gesundheitsbewahrungsmittel schen mir und euch, damit ihr wisset, daß ich der Herr kommt, den Sonntag in seiner eminenten hygieinischen Besener Gott bin." Also die Sonntage sind Zeichen des Buns deutung so verkennt. Bon dieser im nächsten Artikel!

Die diesjährige Kaiserzusammenkunft

hat am Mittwoch und Donnerstag der laufenden Woche stattgefunden. Die Begegnung der Kaiser von Deutschland und von Desterreich ist seit einer Reihe von Jahren zu einer Regel geworden, deren Erfüllung durchaus nichts Ausställiges bietet und deren Unterbrechung höchstens zu mancherlei uner-freulichen Bermuthungen den Anlaß bieten könnte. Wie die Dinge aber einmal liegen, wird ber höflichkeitsbesuch, den Raiser Franz Joseph von Wien aus bem alle Sommer als Babegast in Wildbad Gastein anwesenden deutschen Kaiser macht, ftets als ein Beiden bafür betrachtet, bag bie perion= macht, seis als ein zeichen dasur betrachtet, das die person-liche Freundschaft der beiden Gerrscher und die bundes-genossenschaftlichen Beziehungen der beiden von ihnen ver-tretenen Reiche im verstossenen Jahre keinerlei Abbruch er-litten haben und auch für das kommende Jahr die Gemähr bieten, die starken Anker des europäischen Friedens zu sein. Dieser Umstand und nur dieser allein bildet die poli-tische Seite der allährlichen Kriserkersamungen Vos innige

tische Seite ber alljährlichen Kaiserbegegnungen. Das innige Berhältniß zwischen ben beiben mitteleuropaischen Mächten ift in Unbefracht ber fo häufig wechselnben Stimmung im europäischen Konzert und ben ewigen Wandlungen ber Interessengemeinschaften ber einzig "ruhende Pol in der Erschei= nungen Flucht", wie der Dichter sagt. Das Schwergewicht, welches das Friedensbündniß in die Wagschale der enropäifchen Politit wirft, außert feine Anziehungefraft auf alle Staaten, deren Entwickelung von der friedlichen Gestaltung der Dinge abhängig ift und wenn einst von Napoleon III. gefagt wurde, daß ohne feine Zustimmung in Europa fein Kanonenschuß abgefeuert würde, so trifft dies in weit höhe= rem Dage heute für die Friedensmächte gu. Der fehr große Unterschied zwischen ihrer Politit und derjenigen des Dezem-bermannes ist aber der, daß bei ihnen die Aufrechterhaltung bes Friedens nicht jum Geschäft wird, daß sie nirgends ein berechtigtes Mißtrauen herausfordern, sondern vielmehr ledig= lich den Frieden um des Friedens und seiner Segnungen willen verlangen.

Monarchen find auch Menschen und haben ihre Sorgen fo gut wie jeder Bürger oder Bauer. Auch fie muffen das Bedürfniß empfinden, von Beit ju Beit ihresgleichen gegen= über bas volle Berg auszuschütten. Reine lebende Seele wird je erfahren, mas die beiben Monarchen auf ber Fahrt von Eberjee nach Sichl und in Sichl felbft mit einander gefproden haben; an Deutungen und Dichtungen werden es aller-bings die zur Märchenbildung besonders begabten Bericht= erstatter einiger Beitungen nicht fehlen laffen.

Schließlich möge an diefer Stelle noch der von Raifer Franz Joseph angeordneten Niederlegung ber Festungswerfe von Königgraß gedacht werden. Daß biefer Befehl zu einer Zeit erging, in welcher sich die beiden Monarchen zu ihrer Begegnung rüfteten, durfte auch kein bloßer Zusall sein, son-dern vielmehr einer jener Momente, welche den Friedensaus-

Geprüfte Bergen.

Conntag in feiner göttlichen, religiöfen Bedeutung bezeich= nendfte Wort, der öfters wiederkehrende Spruch : "Meine

Novelle von &. Stödert.

(Fortfegung.)

Glücklicherweise war ihr die Tour nach Thuringen nicht gang unbefannt, vor zwei Jahren hatte fie mit ihrem Bater eine Reise dorthin gemacht, in bem reizenden &. hatten fie sich mehrere Tage aufgehalten und dort marbe ja auch wohl Frig vorläufig geblieben sein, hoffte sie. Db er sich wohl freuen wurde, wenn er sie wiedersah? Db er ihr verzeihen wurde? fragte sie sich dann immer wieder. Ach, sie wollte ja Alles thun, fie wollte ein mahres Dufter einer Gattin und Saus= frau werden, wenn fie nur erft wieder bei ihm mare.

Es war eigentlich merfivurbig, daß fie sich jest viel mehr nach ihrem Gatten sehnte, als nach der heimath, von welcher ihr boch die Trennung so unendlich schwer geworben. Der Gedanke als Frau Amtmann in bas Amthaus einzuziehen, war ihr gar nicht so schredlich mehr, fie hatte viel barum gegeben, fonnte fie jest bort rubig und geborgen figen, als allein in die weite Belt hinaus zu fahren, um ben Gatten gu fuchen. Rach haus zurudzufehren, wo ihr Erscheinen gewiß unsägliches Stannen und Berwundern hervorrufen wurde, bas buntte ihr jest viel ichrecklicher. Rachbem fie einige Stunden in foldem Sinnen und Nachbenken verbracht, wurde es endlich etwas lebendig auf ber Station, ein Bug murbe fignatifirt, Lilli lofte hich ein Billet, und fie tonnte nun ihren Git auf der schmalen hölzernen Bank mit den weichen Polstern eines Coupees zweiter Klasse vertauschen. Der Zug brauste an ber Station vorüber, sie fah noch einmal die Sonnenblumen im Strahl ber Abendsonne auftauchen, bann verfant Alles in nebelhafte Fernen.

Nach einiger Zeit tauchten die Spiken der Thürme ihrer

Station, wo ein größerer Aufenthalt mar, hier beschloß fie | bas gefonnt ; und doch mar bie vorige Racht erft bie erfte etwas zu effen, da fich nachgerade ein nagender hunger bei ihr | fchlaflofe ihres Lebens gemejen, eingestellt hatte. Gie wintte einen Rellner heran, ber ihren

Bahrend fie mit gutem Appetit einige belegte Brobchen verzehrte, stieg eine Dame in das Coupee, in welchem sie bis jest allein gewesen. Die Fremde war eine stolze, graziose Erscheinung und machte auf Lilli den Eindruck unendlicher Bornehmheit, ichweigend hatte fie in ber enbern Gde bes Coupees Plat genommen, nur bann und wann blitten unter bem Schleier ein Paar dunkle Augen zu Lilli herüber. Diese hatte aber das Röpfchen so voll von ihren Gedanken und Gorgen, bag sie nicht weiter auf sie achtete. Das bewegte Leben und Treiben auf bem großen Centralbahnhof hatte sie ein wenig zerftreut, boch als ber Zug sich nun wieder in Bewegung setzte, ba pacte sie Gorge und Unruhe, wie es nun weiter werben wurde, wieder von Reuem.

Ein Glud war es, daß fie wenigstens Geld genug bei sich hatte, Dant ber Gute ihres Baters. Bis jest batte fie die Geldrolle noch nicht geöffnet, da fie noch einiges Gelb in ihrem Portemonnaie gehabt, bei bem Bezahlen bei bem Rellner porhin hatte fie jedoch gefeben, daß dasfelbe gufammengeschwunben war. Sie begann deshalb die Rolle zu öffnen, um einige Goldstücke in ihr Portemonnaie zu stecken, bann wickelte sie bieselbe wieder sorgfältig zusammen und legte Alles, auch bas Portemonnale, in die fleine Sandtasche, die nur einige fleine Toilettengegenstände enthielt und bas einzige Gepad mar, mas

Ihre Reijegefährtin hatte, ohne bag Lilli es bemerkt, all ihr Thun aufmerkfam beobachtet, als Lilli aber jest einen Blid auf fie marf, lag fie regungslos mit geschloffenen Augen in ihrer Ede und ichien feit zu schlafen, ihre regelmäßigen tiefen Athemzüge dünkten der armen kleinen verschlossenen Frau faft

Draugen mar es unterbeg buntel geworben, und nach und nach wandelte arch Lilli eine unwiderstehtiche Schlafluft an, sie ichloß die Augen, und sofort umgaufelten sie wirre wuste Traumbilder, sie sah sich wieder in ihrem weißen Sochzeitelleibe, neben ihr aber ftand nicht Frig, fondern ber mitrifche Bahnbeamte aus Feldheim und hielt ihr eine feiner

großen Sonnenblumen unter die Nase, und die roch so eigen, so betäubend, und der finstere Mann murmelte immerfort:
Schlase, was willst du noch mehr. — Sie fühlte es im wirren Herbstischlummer, daß sie irgend etwas Betäubendes einathmete, die Augenlider wurden ihr schwerer, immer schwese rer, sie hatte nicht mehr die Kraft sie noch einmal zu öffnen, obgleich sie ein dunkles Gefühl batte, als müsse sie mit aller Kraft sich zu ermuntern suchen, es war ihr nicht mehr mögslich, ein tiefer, traumloser Schlaf hatte sich ihrer gänzlich bemächtigt.

Alls sie endlich erwachte, ba leuchtete bie belle Morgen- sonne in das Coupe und por ihren erstaunten Bliden lagen die grunbewaldeten Berge bes iconen thuringer Landes. Auch ihre Reisegefährtin ichien sich jest erft zu ermuntern, fie rieb sich, wenigstens schlaftrunten, die Augen. An ber nächsten Station ftieg fie aus, fich mit einem unendlich pornehmen Ropfniden von Lilli verabschiedend.

Diese fuhr noch eine Strede weiter, tief hinein in die Berge, bann verließ auch fie bas Coupee. Bor ihr lag ihr Reiseziel, ber reigende Babeort &.

Bis hierher fonnte ihr Mann, ber vorgestern mit bemfelben Bug gefahren, auch nur gefommen sein und jedenfalls war er hier geblieben. Es war ja so wunderschön in diesem Thale, diese föstlichen Bälber, diese Berge, diese entzückenden Billen überall. Benn sie Fritz gefunden, dann wollte sie ihn bitten, daß er eine der kleinen Billen für einige Zeit miethete, und denn molle sie tücktig mie ihm ihm denn molle sie tücktig mie ihm den Bereen Bereen Bereen der Deimathstadt auf, es war ihr doch ganz eigen, als sie da vor= beneidenswerth. Wer auch so ruhig schlafen könnte, dachte sie bitten, daß er eine der kleinen Billen für einige Zeit miethete, überfuhr meiter immer weiter. Endlich fam eine größere traurig und es war ihr, als ware es lange Jahre ber, daß sie und dann wolle sie tüchtig mit ihm in den Bergen bernmgeeignet find.

Tagesbericht.

Die Raifergusammenkunft hat am 6. in Sichl ftatt-Der öfterreichische Raifer begab fich in Chenfee gu Raifer Wilhelm in beffen Salonwagen. Die beiden Monarchen begrüßten fich herzlichft. Sie trafen um 12 Uhr in Sicht am Bahnhof ein und wurden von ber Raiferin Glifabeth empfangen. Die öfterreichichen Majeftaten geleiteten Raifer Bilhelm nach bem Gafthof (Glifabeth) und verweitten eine Viertelftunde Dafelbft. Nachmittags um 3 Uhr fand Tafel beim öfterreichischen Raiferpaar ftatt und Abends 8 Uhr Galatheater. - Die Wiener Blätter begrüßen mit warmen Worten die Begegnung des Raifers Wilhelm mit dem Raifer Franz Joseph. Das "Fremsbenblatt" hebt hervor, obgleich die Begegnung nicht vom Standpuntte einer großen politischen Aftion zu beurtheilen, fo fei Dieselbe boch ebensowenig ein inhaltloser Aft bloger Courtoirsie. Sie erscheine vielmehr als Ausdruck jener realen Entwicklung beider Reiche, welche ein Bundniß ber Ueberzeugungen aufgerichte habe. Hebrigens fei gegenwmartig nirgende ein Unlag gu ernfterer Beunruhigung gu erbliden.

Raifer Wilhelme Unfunft in Schlog Babeleberg bei Potsbam war auf Freitag feftgefett - Am 12. f. M. wird ber Raifer bei Ensfirchen bie Parabe über bas 8., am 15. bei Wevelinghoven über bas 7. Armeeforps abhalten und barauf bie Stadt Roln besuchen, wo ein großartiger Empfang porbereitet wird.

Zwischen Berlin und London ift bojes Wetter: Fürst Bismard hat in seiner N. A. 3. einen Wosserstrahl nach London geschickt, dem gegenüber die früheren Wasserstrahlen nach Paris leichte Sprühregen find. Es scheint sich um die Colonialpolitit zu handeln. Gladstone macht plöglich Winkels züge und erhebt ben Anspruch, bag bie Angra Pequena porliegenden Infeln englisches Gigenthum feien. Das heißt, er will ben Schluffel zur deutschen Colonie in feiner Taiche behalten. Dazu tommt noch ber Zwichenfall in ber Nordiee, mo englische Bijderboote einen regelrechten Geeraub an deutfchen Gigenthum begangen haben.

Recht charafteriftisch für die Urt, wie die Staatshilfe vielfach aufgefaßt wird, ift bie Aufforderung ber Zeitichrift für Inftrumentenbau zu einer Beition an ben Fürsten Bismard, worm verlangt wird, diefer folle im Deutschen Reich eine allgemeine Normalftimmung einführen. (Die Redattion ber 3. f. 3. geht babei mahricheinlich von bem Gedanken aus, bag es für einen Musiker wie Fürst Bismard, der den Zon im europäischen Concert angabe, eine Rleinigfeit fei, ein folches Runftstud zu vollbringen.)

Die neueste Erfindung auf militärischem Gebiet ift ber Chlanch. Torpedo. Er foll im Felde und im Feststungs-frieg Anwendung finden. Wenn seine Wirtungen in der That fo ichredlich find, wie fie beschrieben werden, fo maren wir am Ende der Kriege angefommen ; denn bei einem mit Schlauch= Torpedos gespickten Schlachtfeld ift ber Angriff auf eine feind: liche Urmee geradezu eine Unmöglichkeit.

Der Zuftand bes Königs von Solland foll ein fo bebenklicher fein, daß man glaubt, bas vor furzem beichloffene Regentschaftsgesetz werde bald in Rraft treten muffen. - Für Diejen Sall gilt befanntlich ber frugere Bergog bon Raffau als ber gur Thronfolge in Luxembnrg berufene Fürft. Die hoch angesehene Amsterdamer Zeitung "Allgemeen Handelsblad" spricht sich in sehr ruhiger Weise über das Aufgehen Luxem= burgs in das deutsche Reich aus.

lokales und Correspondenzen.

Oldenburg, den 9. August.

Der Großherzogliche Sof, welcher geftern Mor-

fichten und Berficherungen erhöhten Ausbrud ju verleihen | hat fich mittelft Extraguges nach Gutin begeben, um bort jowie auf Schloß Gulbenftein ben üblichen Commer= pefp. Berbft-Aufenthalt zu nehmen. Bon bort fehren bann bie Sochften Gerrichaften wieder in unfere Refidengfladt Olden-

> Militarifches. Leider zu fpat, um noch eine Richtigstellung in ber vorigen Rummer ermöglichen zu fonnen, wurde uns die Mittheilung gemacht, daß die Borftellung des Infanterie-Regiments Rr. 91 im Regiments-Exerciren por Se. Excelleng Generallieutenant von Drigalsti, Commandeur der 19. Divifion, nicht wie wir mitgetheilt hatten, am onnabend, fondern bereits am Freitag Morgen auf der Alexanderheide ftattfinden werde. Wir geben und ber poffnung bin, daß auch unfere Lefer recht= zeitig über den Frrthum aufgeklart und fo einer vergeblichen Wanderung nach Alexanderhaide am heutigen Tage bewahrt

geblieben find.

Das Regiment Nr. 91 hatte am Freitag Morgen 8 Uhr auf dem nördlichen Rande der Alexanderhaide in der Rabe der Muble Aufstellung genommen. Das Regiment befand fich in Rendez-vous: Stellung, in zwei Treffen formirt. Das erfte Treffen wurde durch das Füsilier-Bataillon, das zweite Treffen durch das erfte und zweite Bataillon gebilbet. In Bertretung des, wie mir horen, feit einiger Beit erfranten und daher beurlaubten herrn Majors v. Die po w hatte herr Major v. Stephani die Führung des zweiten Bataillons übernommen. — Bräcife 8 Uhr erichien der herr Divifionscommandeur in Begleitung bes herrn Brigadecom= mandeurs Generalmajors v. Schmidt. Der herr Regt-mentecommandeur Dberft Graf v. herzberg ließ bie üblichen honneurs erweisen und übereichte dem herrn Inspicirenden den Front Rapport. Der Gruß des herrn Di-vifionscommandeurs wurde natürlich von den Bataillonen mit einem fraftigen: "Guten Morgen Greelleng!" erwidert. Das Regiment formirte fich gunächst zum Parademarich in Compagniefront-Colonne, worauf der Berr Dberft Graf v. Dergberg einige Marichbewegungen und Evolutionen im Regiment vornehmen ließ. Bum Gefechtsererciren übergebend, wurde zunächst ein blindes Manover gegen die am südlichen Rande der Saide gelegenen Waldungen ausgeführt. Gin fehr intereffantes Manover erfolgte bann von hier aus gegen einen in der Starte von mehreren Bataillonen am Rande der Chaussee sichtbar werdenden und durch rothe Fahnen markirten Feind. Es wurde bei diefem Manover mit Platpatronen dargirt. Gin Parademarich in der Regimentstolonne bildete den letten Gegenstand der Besichtigung. Während sodann die Gewehre zusammengesett wurden und die Mannschaften ein wenig der Rube pflegen durften, berief der Berr Inspicirende die Offiziere des Regiments gur Rritit. Bunachft nahm ber herr Brigadecommandeur Generalmajor v. Schmidt das Wort und außerte fich in einem febr eingehenden Bortrag über bie heute vorgeführten Hebungen, Soweit das umfiehende Bublitum, welches zahlreich vertreten war, Gelegenheit hatte, einige Worte des herrn Generals aufzufangen, fo ift die Vorstellung im Gangen gut ausgefallen. Die gu machenden Ausftellungen betrafen mehr Rleis nigkeiten. Much der herr Divisions : Commandeur außerte fich sodann ben Dificieren gegenüber in langerer Aussuhrung im Ganzen anerkennend. Das Regiment trat sodann wieder an die Gewehre und fprach der herr Divifionecommandeur schließlich auch den Mannschaften in anerkennender Beise feine Meinung über die heutige Borftellung aus. Er fagte etwa, bas Regiment habe einen guten Gindruck auf ihn gemacht. Er werde diefes dem commandirenden herrn General, Seiner Königlichen Sobeit Pring Albrecht, der leider verhindert fei, das Regiment diefes Mal gu feben, mittheilen. Der herr Divifionscommandeur ermahnte bann bie Mannichaften zu fortgefetter Unfpannung im Dienfte bis gum letten Manövertage refp. bis gur Entlaffung gur Referve. Dann werde es dem Regiment gelingen, fich fortgefett bas Bohlwollen Geiner Dajeftat unferes allergnädigften Raifers zu erhalten. Dit einem freundlichen "Adieu, Leute!" welgen 8 Uhr, von Raftede tommend, unfern Babnhof paffirte, der Gruß natürlich fraftig erwidert murde, verabiciebete

fich Ce. Ercelleng vom Regimente. Letteres trat fobann den Rüdmarich nach der Garnison an. In der Rabe von Butten-Barms auf der Alexanderftraße ließ Ge. Ercelleng nochmals das Regiment an fich vorbei defiliren. Die mufter= hafte, ftramme haltung der Musketiere und Füsiliere bei dieser Gelegenheit mußte auch die herzen der bürgerlichen Buschauer mit Begeisterung erfüllen. Die 6. Compagnie brachte die drei Fahnen des Regiments zum Großherzoglichen Schlosse zurück.

Militärisches. Ber Cytrajug tehrte gestern Nachmittag 5 Uhr die hier garnisonnirende erste Abtheilung des Feld-Artillerie Regiments Nr. 26 von den Schießübungen bei Lokftedt mohlbehalten gurud. Der endlos icheinende Bug lief unter hurrahrufen der Mannschaften und unter den Rlängen des Artillerie-Trompetercorps in den Bahnhof ein. Nach einem Ruhe-Aufenthalt in der Garnison von etwa 8 Tagen wird dann die genannte Abtheilung abermals abruden, um an den bereits diefer Tage ihren Anfang nehmenden Manovern, zu welchen das Dragoner-Regiment vorgeftern abgerudt ift, mahrend bas Infantere-Regiment Rr. 91 am nächsten Montag die Garnison verlaffen wird, Theil zu nehmen.

Bu Ehren der Anwesenheit Seiner Excellenz des herrn Divifionscommandeurs Generallieutenants von Drigalsti fand am Freitag Nachmittag ein größeres Festessen des Ofsiciercorps des Infanterie-Regiments Rr. 91 im Hotel de Ruffie statt.

Bon Er. Königl. Sobeit bem Großherzog murbe biefer Tage eine Deputation aus dem Oldenburgischen Mün= fterlande empfangen, welche die Bunsche dieses Landes-theils wegen Fortsetzung der Bahn von Uhlhorn in füdlicher Richtung vorzutragen abgeordnet mar. Gine frühere Mittheilung ift dahin richtig zu stellen, daß die bevorstehende Landtagsdiät, in welcher das Budget für die drei Jahre 1885-1887 einschließlich festzustellen ift, naturgemäß Unlaß gab, die frühern Projette einer Lotalbahn in das Münfter= land wiederholt zu prüfen, um an der Sand derfelben bie Grage zu erwägen, ob die Lage der Finangen des Bergogthums näheres Gingehen auf den Plan in geringerer oder weiterer Ausdehnung gestattet. Dem Bernehmen nach hat die Deputation gunftige Aufnahme gefunden und es darf an ber hoffnung festgehalten werden, daß die nächste Langtags: periode nicht erfolglos für den alten Bunfch unseres Dunfter= landes vorübergeben werde, deffen Berechtigung im Allge= meinen von den maßgebenden Faktoren anerkannt ift. Ohne bethätigte Opferwilligfeit der betheiligten Kreise und ohne verständige Einschränkung des Projects in der Art der Ausführung und vorläufigen Ausdehnung wird allerdings fchwerlich etwas erreicht werden.

Der fürzlich von einem Postpacket: Wagen in der Beiligengeiftstraße überfahrene fleine Sohn des Gulfepofts boten Meger, an ber Mottenftrage wohnhaft, befindet fich in erfreulicher Besserung. — Die Bunden an Kopf und Armen sind bereits in der Vernarbung begriffen. Die Dedeutenofte Berletjung bleibt die des Fußes.

Un dem hier morgen, Sonntag, stattfindendem dritten Berbandsfeste der freiwilligen Fenerwehren nehmen folgende Feuerwehren theil: Berne, Brate, Cloppenburg, Elsfleth, Jever, Löningen, Oldenburg : Gifenbahnfeuerwehr, Turnerfeuerwehr, städtische Retterabtheilung, Barel, Wilhelmshaven. Außerdem werden auch Gafte von den nicht gum Berbande gehörenden Feuerwehren zu Blumenthal, Emden, Leer, Quatenbrud, Berden und Westrhauderfehn erwartet. Die Betheiligung der auswärtigen Feuerwehren verspricht alfo eine recht rege zu werden. Gehr anerkennenswerth ift das Entgegenkommen der Gifenbahndirection, welche die Berfügung getroffen hat, daß die Mitglieder ber Feuermehren auf Militärbillets reifen konnen. hoffentlich wird das Feft von schöner Witterung begünstigt.

ftreifen. D, es tonnte ja noch Alles munderichon werden, wenn fie ihn nur erft gefunden! Bunachft beichlof fie jest, dort in bem reigenden Garten eines hotel fich mit Raffee gu erquiden, es war ja möglich, daß Fritz hier auch gerade eingekehrt, sie wollte ihre Nachforschungen sofort beginnen.

Die hotelgafte, Die in dem Garten ihr Fruhftud einnahmen, blidten ihr neugierig nach, wie fie ichuchtern burch den Sarten ichritt, bann an einem ber Tijche por bem Sotel Plag nahm und einen Rellner herbei rief.

"Bitte, bringen Gie mir Raffee," wandte fie fich an ben bienstbaren Geift, "und bann bitte, erfundigen Sie sich, ob nicht gestern fruh mit bem 6 Uhrzug ein herr bier augetom=

men, groß und blond -" "Ein herr! groß und blond? Ja gewiß, ber ift an-gefommen gestern fruh," erwiderte ber Rellner eifrig, "bort jigt er," fügte er etwas leifer hingu, und wies auf einen Berren, ber gang in ber Rabe allein an einem Tijche fag und bie Beitung las.

Lilli ipante neugierig hinüber.

"Mein Gott, das ift ja ein gang alter Grautopf," fagte geringichatig, "bas ift Frig nicht! Fragen Gie nur nach einem Beren Bellbach, Gutsbesiger aus Feldheim.

"But !" ermiderte ber Rellner und ging ab. "Ein herr Butsbesiger Bellbach logirt nicht bier," berichtete bann ber Rellner, als er mit bem bestellten Raffee

gurudfehrte. "Richt? bann muß er nach einem andern Sotel gegan= gen fein."

"Jedenfalls hat er das gethan, wir haben ja mehrere größere Sotels bier, bort bruben ift ber Rronpring, auch ein hotel Raifer Bilhelm haben wir."

Lilli beachtete jedoch feine Worte gar nicht mehr, verzweiflungsvoll mubite fie in ihrem Sandtafchchen herum, fie hatte ben Raffee gleich bezahlen wollen, und fand nun weber ihr Portemonnaie, noch die Geldrolle barin.

Der verachtete Graufopf ihr gegenüber ließ bei biefem Ausruf die Zeitung finfen, rudte ben Rlemmer feft, und fixirte Billi febr intereffirt.

Der Kellner griff voller Migtrauen nach bem Raffeeservice. "Ja wenn Gie fein Geld haben, bann - folche Finten tennen wir ichon."

"Gott im himmel, fie halten mich jawohl gar fur eine Betrügerin," fiohnte Lilli mit Thranen in ben Augen.

"Laffen Sie ben Raffee fteben!" tonte ba bie fonore Stimme des Grantopfs befehlend, er hatte fich erhoben und trat jest an den Tijch heran. "hier ift das Geld dafür," sagte er, indem er einige Geldstüde dem Rellner hinwarf.

"Ich bachte, fo viel Berftand tonnten fie auch haben, Jean, und fich fagen, daß man um eine Taffe Raffee eine folche Co-

mödie nicht aufführt." "Ich habe meinen richtigen Rellnerverstand und habe ichon einmal eine Betrügerin entlarvt, ein Staatsanwalt bin ich freis lich nicht!" erwiderte Jean erboft.

"Jest werden Gie geben, mein Befter, bas Entlarven werbe ich als Staatsanwalt felbit beforgen.

Tief gefrantt in feiner Burbe, fchritt ber Rellner von bannen.

Lilli sah angftlich zu bem Staatsanwalt auf, ber fie entstarven wollte. Dieser bat vorerst gang artig um die Erlaub= niß, neben ihr Blag zu nehmen, dann nothigte er fie, ben Raffee zu trinfen. "Sie tonnen mir babei Ihre Erlebniffe erzählen," fagte er gütig.

"Doch ich vergat ganglich, mich vorzustellen, verzeihen Sie, mein Name ift gorn, Staatsanwalt aus M., barf ich um ben Ihren bitten ?"

"Lilli Rö — nein Wellbach," ftotterte bie junge Frau. Ihr Gegenüber blidte etwas mistrauijch in bas unichultige

"Herr Sott, mein Geld! es ift fort, ich bin bestohlen!" | Kindergesicht und examinirte. "Man hat Gie auf der Reife hierher bestohlen ? wenn ich vorhin recht gehort."

"Sa, es muß die Dame im Coupee gewesen fein, mabrend ich geschlafen, ich hatte eine gange Rolle Goldftude bier in neiner Tafche, und nun ift fie fort, auch mein Portemonnaie es ift entsetzlich, was fange ich nur an."

"Wollen Gie nicht zunächft an Ihre Angehörige telegraphiren ? Wenn Sie gestatten, werde ich die Depesche besorgen, ba ich ohnedies des Diebstahls wegen sofort nach bem Bahn hofe gehen werde, ich bitte nur um Ramen - und Bohnort Ihres herrn Baters."

"Dein Bater ift ber Profeffor Rober in C." "Gie nannten fich aber Bellbach, mein Fraulein -" "Ja ich — ich bin ja verheirathet."
"Berheirathet!" rief der Staatsanwalt und rif die Augel

weit auf, "und Ihr herr Gemahl tagt Sie jo allein und ichut los in der Belt umherirren?"

"Ach Gott, davon weiß er ja nichts, ich fuche ihn hier; wir find eigentlich auf der Sochzeitereife."

"hm - auf ber hochzeitsreise - verzeihen Gie, gnäbige Frau, aber die Sache flingt etwas sonderbar."
"Ja, das ift sie auch," fagte Lilli fleintaut.

"Wen suchen wir benn da zuerft! ben herrn Gemahl ober die Diebin ?"

"Ach, wenn ich nur Frig batb fande, da wollte ich nach meinem Gelde und der Diebin gar nicht mehr fragen. Ich muß auch fort, und muß nach ihm forschen." Gie et

"Bitte, nur noch einen Augenblid, meine Gnäbigfte," bat ber Staatsanwalt, das legte Bort febr ironisch betonend. "Bestatten Sie nur noch einige Fragen über Ihre Reisegefährtin. Wo hat fie den Zug verlassen ?"

Auf der vorlegten Station."

(Fortsetzung folgt.)

Auf gestern Abend 8 Uhr war durch Verfügung des Magistrats eine Versammlung der Gesellen verschiedener Handwerker-Klassen nach Aug. Büsings Hotel einberusen. Der Magistrat wünschte eine Neußerung der betressenen Handwerkerklassen darüber zu vernehmen, ob es ihnen genehm sei, im Sinne des neuen Neichs-Krankenkassen-Geses mit and deren Kathegorien hier in Oldenburg zu einer Ortstrauken-Kasse vereinigt zu werden. Als Vertreter des Magistrats war Herr Syndikus Besele er erschienen und leitete derselbe die Verhandlung. Anwesend waren reichlich 60 Handwerker. Widerspruch gegen eine solche Vereinigung ersolgte, so weit der Verichterstatter der Verhandlung beiwohnte, von Seiten der Vertreter des Tischer- und Jimmer-Handwerks. Die Redner des Tischer- Handwerks empfahlen dringend den Eintritt in die freien Hülfskassen resp. centralisiten Kassen. Kein Widerspruch gegen eine Vereinigung mit andern Kategorien wurde von densenigen Arbeitern, welche bei Kaufleuten bedienstet sind, wie Aussader, Packträger zc. erhoben. Schluß der Situng 83/4 Uhr.

Eine Classe der Stadtmädchenschule ist wegen Mangel an Plat im Schullocale jest in das frühere Amtsgebäude an der Aurwickfraße, welches Eigenthum des Herrn Tischlermeisters Brummer ist, verlegt worden. Es ist daselbst von Herrn Brummer ein geräumiges Local, zum Schulunterzricht sehr geeignet, eingerichtet und von der Stadt pachtweise übernommen worden.

Großes Aufsehen erregt hier die gestern erfolgte Berhaftung des Hausvaters des hiesigen Armenarbeitshauses Piepen bring. Herr Piepenbring wird nämlich unzüchtiger Handlungen, verübt an einem Izjährigen Schulmädchen, beschuldigt. So viel wir heute haben in Erfahrung bringen konnen, soll nur ein einziger wenig gravirender Fall gegen Herrn Piepenbring vorliegen, so daß man hoffen darf, derselbe werde bald wieder auf freien Fuß geseht werden. Im Uebrigen muß abgewartet werden, welches Licht die im Gange besindliche gerichtliche Untersuchung in diese fatale Angelegenheit bringt.

Unter einen **Pferdebahnwagen** gerieth vorgestern Mittag in der Bahnhosstraße ein von der Pferdebahn Dix rection wegen Unzuverlässigkeit entlassener Autscher, welcher auf dem ihm entgegenkommenden Pferdebahnwagen vorn aufspringen wollte, um den Wagenführer zu sprechen. Er kam dabei zu Falle und zwar so, daß ihm die Näder des Wagens über die Hände gingen. Die linke Hand wurde abgesahren und die rechte stark beschädigt. Der Verunglückte wurde sosort zum Hospital geschäftt. Bei dieser Gelegenheit sei aufs Neue auf das Gesährliche des Vornausspringens ausmerksam gemacht, während derzenige, welcher einen im Gange besindlichen Wagen von hinten betrittt, so leicht nicht zu Malheur kommen kann. Auch kann nicht oft genug gerügt werden, daß die Jungens noch vielsach die Pferdebahnwagen dadurch belästigen, daß sie hinten ausspringen oder auch sich hinten anhängen u. s. w. Man sollte meinen, daß die resp. Eltern ihre Kinder oder Unterlaß vor solch gefährslichem Thun warnen sollten. Wie leicht ein Unglück vorskommen kann, sollte doch wohl Zeder wissen.

Leiber kommt es bei uns noch immer vor, bag im Staatsbienft angestellte Beamte, welche infolge ihrer Stellung mit dem Bublifum ju verfehren haben nicht zu wissen scheinen, daß nicht das Bublifum ihrentwegen ba ift, sondern umgekehrt. Statt fich eines artigen und höflichen Auftretens zu befleißigen, behandeln fie das Publitum oft in einer fo ichroffen und unliebsamen Beife, daß man unbedingt dagegen protestiren muß. Gang befonders verletend aber ist es, wenn jungere Beamte, denen noch aller Schliff und jede Lebenserfahrung abgeht, alteren Leuten gegenüber unhöflich und ungesittet auftreten. Gin folder Hall ereignete fich geftern bier. Es muß gang unbedingt und mit aller Entschiedenheit verlangt werden, daß diejenigen Beamten, welche mit bem Publitum verfehren muffen, fich ftets ju vergegenwärtigen haben, daß es eine ihrer erften Pflichten ift, artig und höflich aufzutreten. Wer das nicht will ober tann, follte ohne Weiteres aus folden Stellungen entfernt werden. Wir geben uns der sicheren Erwartung hin, daß die Großherzoglichen oberen Behörden den ihnen unterftellten bier fraglichen Beamten aufs Reue einschärfen und zur ftreugsten Pflicht machen, ftets in gefitteter und artiger Weise mit bem Bublifum zu verfehren und niemals Grund zu ben in Rede ftebenden Rlagen zu geben, dagegen Zuwiderhandelnde, fobald folches zu ihrer Kenntniß gelangt, sofort aus ihren Stellungen entfernen. Leider ge-hört es ja auch mit zu den Zeichen der Zeit, daß in den Kreisen der jüngeren Generation trot des genossenen besseren Schulunterrichts gesittetes Wesen immer seltener wird, und daß in dieser Beziehung Schule und Haus schon lange nicht mehr ihre Schuldigkeit thun. Gott besser's!

Die Generalversammlung des Olbenburgischen Landes-Vereins für Alterthumskunde, welche Umstände halber vertagt werden mußte, wird nun unwiderrussig am 10. September in Jever nach Eintressen des ersten Zuges stattsinden. 1) Versammlung der Festgenossen Morgens 10,45 in Bucks Hotel. 2) 11 Uhr kurze Mittheilungen über die Wirksamsteit des Vereins im verslossenen Geschäftsjahre, über Nechnungsablage und Antrag auf Decharge, Wahl von 2 Nechnungsablage und Antrag auf Decharge, Wahl von 2 Nechnungs-Nevisoren, über Wählen für die statutengemäß aus dem Vorstande scholsen Mitglieder v. Buttel, France, Munderloh. 3) Vortrag des Herrn Oberinspector Tenge. 4) Besuch des Scholses, der Ausstellung und der Kirche. 5) Festessen in der Mooshütte dei Hammje halb 3 Uhr. Die Theilnahme der Damen, sowie aller Freunde des Vereins ist erwänscht.

Die Planke um den Spielplat der Kinder-Bewahranflalt an der Wallstraße ist seit mehreren Tagen durch ein unanständiges Geschreibsel mit Kreide beschmiert, welches einen Verstoß gegen die Sittlichkeit enthält. Hoffentlich genügen diese Zeilen, unsere Polizei zu veranlassen, jene Planke baldigst von dem fraglichen unsittlichen Geschreibsel zu säubern, was namentlich im Interesse der dort passirenben vielen Schulkinder sehr erwünscht wäre.

Wie wir hören, wird ber aus voriger Wintersaison hier noch in febr gutem Undenten ftebende Berr Tang. und Anftandelehrer B. Ofterwind auch in diefem Sahre einen Cursus in der feineren Tangtunft und Anstandslehre bierselbst eröffnen. Da herr Ofterwind sich hier im vorigen Ihre aufs Allerbeste eingeführt und seine Unterrichtsmethobe allgemeinen Anklang gefunden hat, so wird die Zahl seiner Schüler auch in diesem Jahre voraussichtlich eine febr respectable sein. Die näheren Bekanntmachungen werden erfolgen, fobald es feststeht, ob das Großherzogliche Augusteum auch in diesem Jahre Zweds Ertheilung von Tanzunterricht vergeben werden soll. Ift dieses der Fall, so kann es wohl keinem Zweisel nnterliegen, daß aus der Zahl der etwaigen übrigen Bewerber Herrn Ofterwind der Vorzug gegeben werden wird. Die Entscheidung hierüber wird erfolgen, sobald Ercellenz v. Dalwigk von der Reise zurückgekehrt ift, mas im Laufe ber nächsten Boche gu erwarten ift. Sollte das Augusteum nicht wieder vergeben werden, fo wird herr Dfierwind fich bemuben, eine Brivat = Wohnung mit größerem Salon miethweise gu erhalten und barin feine Lectionen ertheilen. herr Ofterwind hat ingwischen nicht auf ber Barenhaut gelegen, fonbern auch feinerfeits an feiner Fortbildung eifrig weiter gearbeitet. Beifpielsmeise hat er einen sechswöchigen Cursus ber Pariser Tang - Afa-bemie besucht und wird feine neuen Erfahrungen auf bem Gebiete der höheren Tangtunft demnächst nach besten Rraften verwerthen. Mehrere neuere Tanze fennen zu lernen, werden seine demnächstigen Schüler Gelegenheit haben. — Alles Nähere demnächst durch Annoncen.

Theater: Notizen. Der in ben letten 4 Jahren bem Großherzoglichen Hoftheater angehörende Herr Schauspieler Rramer, der sich bei dem hiefigen Theaterpublikum in Folge feiner ftets fünftlerischen Leiftungen noch in allerbestem Andenten steht und beffen Abgang von der hiefigen Bühne lebhaft bedauert wird, ist mährend ber laufenden Sommersaison Mitglied bes Flora-Theaters in Köln. — Unfern Lesern durfte es jedenfalls interessant sein, zu erfahren, daß die dortige Kritik, wie wir beispielsweise aus den Berichten der "Kölner Zeitung" erseben, den Leistungen bes herrn Rramer wiederholt die hochfte Anerkennung gollt. Wie wir weiter in Erfahrung bringen, hat herr Kramer für die kommende Winterfaison ein vortheilhaftes Engage= ment für das Stadttheater in Aachen angenommen. Wir hoffen, sei es über kurz oder lang, Herrn Kramer nochmals als Mitglied des Großherzoglichen Theaters begrüßen zu dürsen. — Das ebenfalls sehr geschätzte frühere Mitglied des Großherzoglichen Theaters, Frau Stanbinger, hat vor wenigen Tagen Oldenburg verlaffen und fich nach Roln begeben, da fie bekanntlich mahrend ber nächsten Saifon Mitglied bes dortigen Stadttheaters fein mird. herr Bimmermann, der feit Ablauf feines hiefigen Engagements ebenfalls dem Rolner Stadttheater angehört, ift daselbft unter glanzenden Bedingungen auf fernere 3 Sahre engagirt worden.

Am Mittwoch, ben 13., und Sonntag, ben 17. August b. J. werden folgende Extrapersonenzüge befördert:

Am Mittwoch, den 13. August: Absahrt von Oldenburg 3.30 Nachm. Ankunst in Kastede 3.45

Abfahrt von Raftede 10.— Abends. Untunft in Oldenburg 10.20 "

Am Sonntag, den 17. August: Abfahrt von Oldenburg 3.30 Nachm. Ankunft in Rastede 3.45 "

Absahrt von Barel 9.30 Abends.

""Rafte de 10.—"
Ankunft in Oldenburg 10.20"

Ferner wird am 17. August der Morgens 5.55 von Oldenburg absahrende und 7.35 in Barel eintreffende Güsterzug für die Beförderung von Personen bis Barel zugelassen.

In den gedachten Zügen, welche auf den Unterwegsftationen nach Bedarf anhalten, haben die gewöhnlichen Fahrfarten, excl. I. Cl., sowie die ab Oldenburg auf Rastede und Barel lautenden Retourbillets zu ermäßigten Fahrpreisen Gültigkeit.

Ein Akt unmenschlicher Rohheit wurde kürzlich im Jeverlande von einem Landmann und dessen Sohn an ihrem Knechte verübt. Letterer soll sieberkrank im Stroh gelegen haben, als er von seinem Herrn aufgefordert wurde, aufzustehen. Auf die Antwort des Knechtes, daß er das nicht könne, da er das Fieber habe, befahl der Alte seinem Sohne, daß er darauf losschlagen solle, er solle ihn nur todtschlagen. Dieser nimmt dann eine eiserne Wagenrunge und bearbeitet damit den Knecht dermaßen, daß er in das hiesige Sophienstift gebracht werden mußte, wo er nun gestorben ist. — Die scheußliche That wird ihren Urhebern keinesfalls gut bekommen.

Augenblidlich befinden sich in Bremerhaven zum ersten Male Petroleumtransport = Sisenbahuwagen der Lothringer Bahn, in welche das Petroleum direkt hineingesgossen wird. Der Behälter hat eine Höhe von circa ½ Meter und befinden sich oben drei lustdichtverschließbare Deffnungen. Die Wagen sind in Basel erbaut und gehören der Firma Carl Stamm daselbst. Die Füllung ist hier am Plat durch die Firma Niedemann besorgt. Durch die Benuhung derartiger Wagen wird bedeutend an Fracht gespart. Leider werden diesenigen Geschäftsleute, die in leeren Barreln machen, dann bedeutende Eindusse erleiden.

Am Montag Nachmittag errignete sich in Waddewarden ein **Unglück**, durch welches eine zahlreiche, unbemittelte Familie in große Trauer versest wurde. Der Arbeiter Wilhelm Hillers, welcher beim Hausmann D. Heeren zu Haddien beim Dreschen des Kornes mittelst der Dreschmasschine beschäftigt war, gerieth, als er im Begriff war, die Garben in die Maschine zu stecken, so unglücklich mit der linken Hand in das Getriebe, daß er sofort per Wagen nach Jever gebracht und ins Sophienstift geschaft werden mußte. Daselbst wurde dem Bedauernswerthen alsbald nach seiner Ankunft der Arm dis über den Ellenbogen amputirt. H. bessiht eine Frau und 4 Kinder, von denen das jüngste 3 Monate, das älteste 5 Jahre alt ist.

Wie wir der "B.-3." entnehmen, beging am 1. d. M. Herr Domkapitular Kirchenrath Dr. Schuling hierselbst sein **50jähriges Priesterjubiläum**. Zahlreiche frühere Schüler, Freunde und Bekannte brachten dem Jubilar im Lause des Tages ihre Gläckwünsche dar, Se. Königl. Hobeit der Großherzog hatte ihm aus Anlaß des Tages das Nitterkreuz 2. Kl. verliehen, Seitens des Münsterschen Domkapitels sowie von dem Herrn Bischof selbst waren herzliche Gratulationsschreiben eingegangen; selbst von Kom wurde dem Judilar wohl auf Beranlassung früherer Schüler der päpstliche Segen zu Theil. Am Abend brachte noch der dortige Männer-Gesangverein dem Geseierten ein Ständchen.

Witterungs = Kalender.

Das Thermometer in der Elisenstraße zeigte heute Mittag im Schatten 21 Grad R. Wärme. Das Barometer stand auf Schön.

Kirdennadridt.

Lamberrifirche.

Sonntag, den 10. August 1884: 1. Hauptgottesdienst (8½Uhr): Pastor Partisch. 2. Hauptgottesdienst (10½Uhr): Geb. R.A. Hansen. Garnisonlirche.

Am Sonntag, den 10. August 1884: Kein Gottesdienst.

Ratholijche Rirche.

Am Sonntag, den 10. August: Frühgottesdienst 8 Uhr. — Hauptgottesdienst 10 Uhr. Osternburger Kirche.

Sonntag, den 10. August: Gottesbienst (10 Uhr): Pastor Bultmann.

Sonntag, den 10. August 1884: Gottesdienst (Morgens 10 Uhr und Abends 7 Uhr): Prediger **Briklass**.

Methodiftenfirche.

Baptistenkapelle, Wilhelmstraße.

Sonntag, ben 10. August : j Gottesdienst Morgens 91/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr.

vom 9. August 1884. gefauft verfa	uft
40 o Deutsche Reichsanleihe	65
401 Office Confess	
40 Oldenburgische Consols	
4°/0 Stollhammer und Butjadinger Anleihe 100.25 101.	or.
4% Feversche Anseihe	
4% Bareler Anleihe	
40/0 Dammer Anleihe	os.
40/6 Dammer Anleihe	
40/0 Brater Sielachts-Amleihe 100.25 101.	
40/0 Olbenburger Stadt-Unleihe 100.25 101.	
4% Oberfteiner Stadt-Anleihe 100.25	20
40 Biesbadener Stadt-Anleibe	55
Sala Pallottatiline Wentral Standbriefe 10180 109	
3% Oldend. Brammen-Anleibe ver Stild in Mt 149.50 150	
4% Cuttin-Liberter Brior,-Dbligationen 100.50 101	
31 2 Hamburger Staatsrente 93,30 93	
40 Freugische consolidirte Anleibe 103.10 103.	
To a victuality compliance symptone	
50 o Italienische Mente Stilcke v. 10000 Frc. 11. barilber 95.45 96, 50% do bo (Stilcke v. 4000, 1000 u. 500 Frc. 95.55 96.3	
5% do do (Stiide v. 4000, 1000 u. 500 Frc. 95.55 96.	25
40 Salztammergut-Prioritäten, garantirt . 92.30 92. 40 Schwedische Hopoth. Pfandbr. von 1878 95.20 95.	35
40/0 Schwedische Hopoth. Pfandbr. von 1878 95.20 95.	75
(Stide v. 600 u. 300 Mt. im Berfauf 1/40/0 bober)	
40 Planopriese der Rhein, Hopoth, Bank 99.50 100	50
41 20 0 Pfandbriefe der Braunich Sammov Spoth Bant 101, -	
41 ₂ ° ₀ Ffandbriese der BraunichHanno. HypothBank 101, — 4°/ ₀ bo. do. do. do. 98,30 98.3 4°/ ₀ bo. Breis. Bod. Credit . 99,20 99,50′/ ₀ Bornssia-Prioritäten . 100.25 101.5 40′/ ₀ Norddentsche Eloyd-Prioritäten . 98.45 99.	35
40 do. Preuß. Bod. Credit 99,20 99,	75
5% Borussia-Prioritäten 100.25 101.	25
40 0 Norddeutsche Lloyd-Prioritäten 98.45 99.	
[Bollgez. Actie a 300 Mt. 4% 3. v. 1. Jan. 1883.]	
Olbenburger Gisenofitten-Actien (Angustiebn) — 88	
(4%) Hins vom 1. Juli 1883) Dibenb. Fortug. Dampsichissed-Actien — 118,5	
Oldenb. Forting. Dampfichiff-AbedActien — 118,5	0
(4%) Bins v. 15. 2ing. 1883.)	
Olbenburger Berficherungs - Gesellschafts - Actien pr.	
Stild ohne Zinsen in Mark	
Rombon 1 800 mm 108.10 168.9	
" " London " " 1 Lar " " 20,36 20,46	-
", " New-Yorf für I Doll. ", " 4,18 4,23 50lland. Banknoten für 10 Gld 16,80	0
- 10,00 -	

Anzeigen.

Das Bureau der selbstständigen Dienstleute

Baumgartenstraße Rr. 17a in der Rähe des Marktes empsiehlt sich bestens zur schnellften und billigsten Ausführung aller Aufträge.

Gejucht.

Auf sofort ein kleiner gewandter Kellner, oder ein Bursche, welcher Luft hat, Kellner zu werden. Das Rähere ift zu erfragen in der Expedition d. Bl., Rosenstraße 37.

Geschäft-Verlegung.

Um hentigen Tage verlegte ich mein

Wurstgechäft Schlachter- und

aus bem Dinklage'ichen Saufe, Donnerichweerstrafe Rr. 2, nach ber

Heiligengeiststrasse Nr. 11

und halte mich auch bier bem Wohlwollen ber geehrten Berrichaften beftens empfohlen. Olbenburg, 1884 August 5.

Ed. Duvendack, Schlachterei und Wurstgeschäft.

Die Färberei und Druckerei von J. M. Janssen in Oldenburg,

am innern Damm Mr. 3,

bringt in Grinnerung, bag Mantel, Uebergieher, Rode, Weften, Beinfleiber ungertrennt und echt gefärbt werden.

Specialität : Farberei für Damaft, Plufch, Rips, Jute und fonftige Möbelftoffe, sowie für feidene, wollene und halbwollene Rleider in bewährt echter Farben.

Färberei für Wollgarne, Strick- und Stickgarne, Reise- und Schlasbecken in allen Farben, besonders mache ich auf verschiedene Modesarben, sowie auf ein feines Marineblan, echt Indigoblan (feine Anilinfarbe) aufmertfam.

Färberei aller Sorten seid. Bänder, Tücher, Shlipse u. f. w. in ollen geeigneten Farben. Färberei für Wollaken, Baumwollenzeuge, Leinewand, Fünfschaft, sowie für Baumwollen=

garne, Beeden- und Leinengarne, f. g. Bürdengarne in fehr echten Farben. Druderei für jegliche Rleiderstoffe.

Druderei für Olbenburger Sausmacherleinen und Baumwollenzeuge, mit echt Indigo blauer Grundfarbe. NB. Auswärtige Aufträge werben beftens beforgt.

Gafftraße 7.

balt fein Lager

Gafffrake 7.

selbstverfertigter Korbmobel und Aorbmaaren, als: alle Sorten Lehnstühle, Glumentische, Ständer, Seffel, Gartenftuhle, Sinderftuhle, hohe und niedrige, Reisekorbe, Waschkorbe, Papier-, Arbeite-, Wifchtuch- und Schluffel-Korbe, fowie alle Arten Saushaltungskorbe, ju billigften Preisen empfohlen. Damen - Cafchen und Korbe in febr reicher Auswahl von 60 Pf. au. Kinderwagen, nur bas Neueste und Modernfte, von 11 Mf. an.

ochweizerhalle.

Sonntag, den 10. August 1884:

Grosse Fest-Vorstellung

Auftreten fämmtlicher engagirten Specialitäten unter Leitung bes Charafter-Romifers herrn Inlins Hauff. Bur Aufführung gelangen die mit fo großem Beifall aufgenommenen Duette:

"Berliner Kinder", "Dorfgeschichten", "Auf dem Maskenball" etc. etc. Borgetragen von Grl. Reinhagen und herrn Beigenborn.

Aber fein!! (Genjationell).

um 10 Uhr. Auftreten um 10 Uhr. des imitirten Chinesen Ching-Chang-Chung, dargestellt v. Herrn Julius Sauff. — Anfang 7 Uhr. — Entrée 50 Pf. A. Dreher.



Kriegerverein Oldenburg vor dem Seiligengeiff:Thor.

Berfammlung ber Mitglieder am Dienstag, ben 12. August, Abends 81/2 Uhr, im Bereinslofale. Zwed : Borflandsmahl.

Sonntag, ben 10. August Rein Concert und Ball. Beinr. Sabel.

Sonntag, den 10. August:

mit extra gut bejetztem Orchefter. Anfang 4 Uhr. Entree frei.

hierzu ladet freundlichft ein J. Seghorn.

Hotel zum Lindenhof. Am Sonntag, den 10. August:

Es labet freundlichft ein

H. Strudthoff.

Gversten. "Zum weißen Lamm." Am Sonntag, ben 10. August:

Grosses Tanzvergnügen

Es labet freundlichft ein Heinr. Dubenhorft. Oldenburger Hof.

(Relfenftrafge 23.) Sonntag, ben 10. August: Große



wozu freundlichst einladet S. B. Kinrichs. Meltenstraße 23

Donnerschweer Exercierplak.

Am Sonntag, den 10. August:

Grosser Ball. Es ladet ergebenft ein G. Sattendorf.

Würdemanns Gaithof.

(3um granen Rof.) Sonntag, den 10. August: Gruker

Es labet freundlichft ein M. Doodt. Die besten und billigften

l liefert Frau Gerber, Mühlenstraße 16 oben.

Im Ausverkauf:

Clekira (Waschpulver) $\frac{1}{2}$ kg. 18 \mathfrak{Pf} , Patentbleichseife $\frac{1}{2}$ kg. statt 45 nur 30 \mathfrak{Pf} , Sinclairs Kaltwasserseife 1/2 kg. ftatt 45 nur 40 Bf, Brillantglanzstärke 1/2 kg. ftatt 50 nur 40 Pf, Oswego Silberglanzstärke Pack. ftatt 25 nur 15 Pf. 2c.

Ein Berzeichniß ber theilweise bedeutend ermäßigten Artikel liegt zur gefälligen Abforderung bereit.

R. Hallerstede.

Sehr schönen ammerl. Speck, a 1/2 kg. 65 Pf, 1 kg. für 120 Pf, bei ganzen Seiten bedeutenb billiger, empfiehlt B. vor Mohr, Langestr. 87.

Feinschmedenden Caffee von 70 bis 130 Bf. B. vor Mohr, Langestr. 87. empfiehlt

Gebrannte Caffees

auf meinem Patentbrenner täglich frisch gebrannt, em= pfehle a 1/2 kg zu 80, 100, 120 und 140 Bf. B. vor Mohr, Langestr. 87.

Sehr schöne Butler a 1/2 kg. 90 Pf. em-B. vor Mohr, Langestr. 87.

Stedinger Hof. Münchener Augustinerbräu. Joh. Willers.

Die noch borrathigen

Regenmäntel, Umhänge, Jaquetts, Brunnenmäntel, Sonnenldirme,

fowie einen Boften

Wollstoffe, Cattune, Satins und Zephyrs bertaufen zu und unter Gintaufspreifen.

Remmert & Janken

60. Haarenstrasse 60.



Stahlschienen, Rägel, Kipp- und andere Wagen,

fowie vollständig montirte transportable Bahnen H. Kloppenburg. liefert billigft

Drell- und Damaft - Cifdzeuge, Leinen und galbleinen in allen Breiten, Bemdentuche, Sandtuchdrelle, Bettdrelle, Matrabendrelle, Daunencoper, Atlasbarchente, Rouleaurftoffe, weiße Damafte zu Bettbezügen, Bettzeuge, Bettraffune, Bettdecken, woll. Schlafdecken, Flanelle, Hegligeeftoffe u. Cafchentucher empfehlen in guter Baare zu billigen Preisen.

Peters & Harmes, Schüttingstrasse 9a.

Englische Tull- und Imirn-Gardinen empfehlen in großer Auswahl

Peters & Harmes, Schüttingstrasse 9a.

Oberhemden, Chemisettes, Einfähe, Aragen, Man-Schetten, Shlipse, Rufchen, Jeftons, Spiken u. Schurzen. Anfertigung fammtlicher Wasche=Artikel.

> Peters & Harmes, Schüttingstrasse 9a.

Gefangverein "Colonia" zu Everften.

Sonntag, den 10. August, Abends 7 Uhr, Bersammlung beim Gastwirth Heine mann. Piepers Kat

am Everstenholz.

Heute, Sonntag:

Pilz - Ragout. Täglich frische Milch, dide Milch, Moselwein vom gaß, Berliner Beigbier. Erdbeerbowle. 28. Bieper.

Tankenburg.

Gverften. Am Sonntag, den 10. August: Lanzmintt, 32

wozu freundlichst einladet

3. H. heinemann.

Druct und Berlag bon Ab. Littmann in Olbenburg.